

## **Ergebnisse aus den einzelnen Länderworkshops:**

### **Australien:**

Beispielhaft wurde das das **Melbourne-Modell** vorgestellt: Die *undergraduates* studieren nicht mehr wie bisher in knapp 100 verschiedenen Studiengängen, sondern es gibt nur noch sechs, auf Allgemeinwissen zugeschnittene Kurse (Geisteswissenschaften (Arts), Biomedizin, Wirtschaft, Umwelt, Musik und Naturwissenschaften), bei denen zudem jeweils ein Viertel der Studienzeit in einer anderen Disziplin als der gewählten belegt werden muss. Sichtbar ist hier wie auch in den anderen drei Ländern und Systemen zudem die steigende Ökonomisierung und Orientierung an den Anforderungen des Marktes, der im australischen Fall offensichtlich weniger eine Spezialisierung auf einem weit ausdifferenzierten Niveau nachfragt, sondern eher Grundlagen, deren Wert sofort erkennbar ist.

### **Großbritannien:**

Die hochdifferenzierte britische Hochschullandschaft zeichnet sich dadurch aus, dass im Verlauf des kontinuierlichen Reformprozesses der vergangenen 25 Jahre der Einfluss von ökonomischen Aspekten dominierend geworden ist und Studierende als Konsumenten behandelt werden. Die „skills“-Agenda der britischen Regierung und die gewachsenen Ansprüche der Studierenden bedeuten, dass Universitäten ihre Programme verstärkt auf die Bedürfnisse des Arbeitsmarktes ausrichten. Außerdem stehen die Universitäten unter dem Druck, die Beteiligungsquote, besonders aus bildungsfernen Schichten, weiter zu erhöhen. Im Undergraduate-Bereich haben diese Anforderungen insgesamt zu einer Verlagerung von der Vermittlung von Wissen zur Erlangung von „competences“ geführt. Inzwischen gibt es allerdings erste Anzeichen, dass diese Fokussierung auf ökonomische Aspekte als Verengung wahrgenommen wird. Konzepte wie die Diskussion um „Global Citizenship“ als mögliches Studienziel zeigen, dass die Frage was Hochschulbildung eigentlich auszeichnet, neu in den Blick genommen wird.

### **USA:**

Die USA verfügen über ein sehr ausdifferenziertes postsekundäres Bildungssystem, das grundsätzlich allen High School Absolventen die Möglichkeit geben soll, sich allgemein, beruflich oder akademisch aus- oder weiterzubilden. Die vielfältigen Abschlusstypen, Studiengänge und Hochschultypen geben deshalb jedem die Möglichkeit, sich ein Bildungsprogramm, das speziell auf ihn zugeschnitten ist, zusammenzustellen. Colleges bieten die „undergraduate“ Ausbildung in den USA an, und es gibt sie in vielen verschiedenen Konstellationen vom 2-jährigen Associate College über reguläre Liberal Arts College (4-Jahres Abschluss mit Bachelor) bis zum College in einer regulären Universität (ebenfalls 4-Jahres Abschluss mit Bachelor). Die Aufgabe der 4-Jahres Colleges (die einen typischen 4-jährigen amerikanischen Bachelor – und nur diesen – anbieten, der nicht fachspezifisch ist und einen größeren Anteil von „general education“ beinhaltet) ist es dabei, vor allem die Persönlichkeit der jungen High School Absolventen zu formen, ihnen eine breite Bildung für die spätere Entscheidung des Berufsweges zu geben und ihnen Authentizität und eine kritisch hinterfragende Lebenseinstellung zu vermitteln. Die Phase nach dem Bachelor – neun Zehntel der Absolventen verlassen die Hochschule zunächst für einige Zeit - soll bewusst eine Zäsur darstellen und dem gereiften jungen Menschen die Möglichkeit geben, die wichtigste berufliche Entscheidung seines Lebens in aller Ruhe und unter Einbeziehung erster praktischer Erfahrungen im Berufsalltag zu treffen. Der Bachelor in den USA qualifiziert also nicht für bestimmte Berufe oder Laufbahnen, er spezialisiert nicht für einen ganz bestimmten Beruf, und er ist nicht eine erste Stufe einer wissenschaftlichen

Laufbahn; in all diesen Punkten unterscheidet sich die „Philosophie“ der „undergraduate education“ bis zum Bachelor-Abschluss grundsätzlich vom deutschen System.

**Kanada:**

Der Kanadier Rowland Smith von der University of Calgary warnte vor einer einseitigen Business-Orientierung des Studiums. "In Kanada ist Vielfalt Trumpf, schon wegen der Zweisprachigkeit und der föderalen Organisation unseres Landes."